

Ein verbeultes „Jauchefass“ ist auch im Jahr 1945 kein alltägliches Fotomotiv

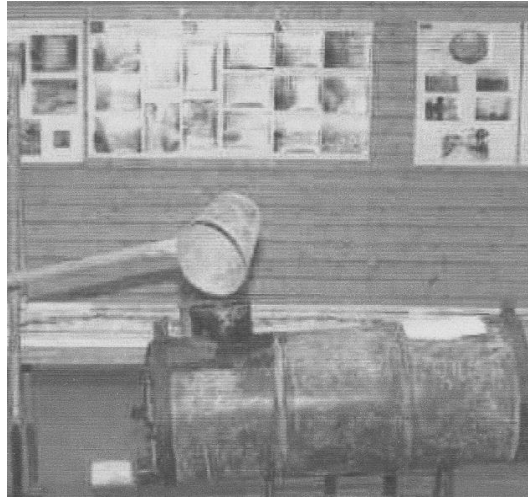


Foto aus dem Netz, Autor unbekannt

So wird das Fass ausgesehen haben, bevor es dann auf den Handwagen kam.

Besonders dann nicht, wenn dies auf einem Handwagen schaukelt, dabei Jauche auf die Dorfstraße pladdert. Drei ärmlich gekleidete kleine Bengels ziehen das Gefährt hinter sich her, bringen die stinkende Brühe aus einem Plumpsklo auf die Äcker „Hinter der Haar“.

Ein Autofahrer hält direkt vor Großmutter's Haus, dann bittet er die „Jeuste“, ein Foto von dieser Szene machen zu dürfen. Zum Dank dafür würde er in den nächsten Tagen Bilder bringen. Wohin? Er kennt doch weder Adressen noch Namen. Aber er hält sein Versprechen, alle bekommen ihr Bild in der Größe 6 X 9 cm. „Ich konnte Euch leicht ausfindig machen, ihr seid ja „die Straßenkinder der Kreisstraße“. (Heute Müssenbergstraße.)

Dem Fotografen zolle ich heute noch hohes Lob für seinen ehrlichen Aufwand in dieser ärmlichen Zeit.

Ich kann mich an mein Äußereres nach fast 70 langen Jahren noch leibhaft erinnern. Ich trug ein „Leibchen“ mit Strumpfbändern, welches die halblangen Strümpfe gehalten hat. Das von der Oma gestrickte Gewirke bestand aus den Fäden eines Zuckersackes und kratzte teuflisch auf der Haut. Aber in diesem Sommer gab es noch nicht besseres.

Nach vielen Jahren entdeckte meine Mutter das „Jauche Foto ihres Sohnes“.

Aufgebracht hat die es sofort vernichtet: *„Nein, mein Junge hat so nie ausgesehen. Dabei hatte er es doch, über viele Jahre sogar! Und es war keine Schande, wir hatten nicht mehr an Kleidung im Schrank hängen.“*

Vielleicht gibt es irgendwo ein Negativ davon, aber wo??? Meine Mutter hat vieles vernichtet, was heute selbst in meiner Erinnerung noch einen unschätzbaren Wert hat.

Aber dafür hatte Elisabeth überhaupt kein Gespür.

Leider nicht!

Dörfliche Dummheit?

Eitelkeit?

Oder beides?



Haus von Oma Caroline Blume Wennigloh Kreisstraße 23
Foto aus dem Jahr 1950